

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 19-20

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kreisschreiben des eidgen. Militärdepartements
an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 13. Mai 1868.)

Hochgeachtete Herren!

In öffentlichen Blättern wird von Herrn Fries in Zürich der Verkauf von Achselbriden auskündigt, mit dem Bemerkten, daß von ihm der Preis derselben mit uns vertragsmäßig vereinbart worden sei. Es ist diese Angabe unrichtig, indem wir mit Herrn Fries keinerlei Vertrag irgend einer Art abgeschlossen haben und die Fabrikation der neuen Unterscheidungszeichen der öffentlichen Konkurrenz anheimgeben. Wie haben Herrn Fries angegangen seine Publikation zu berichtigen.

Mit dieser Anzeige verbinden wir die erneuerte Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Der Vorsteher
des eidgen. Militärdepartements

Allgemeine Militär-Encyclopädie, herausgegeben und bearbeitet von einem Verein deutscher Offiziere und Andern, zweite völlig umgearbeitete und verbesserte Ausgabe. Leipzig bei J. O. Webel. Dieses Werk, von welchem bis jetzt vier Lieferungen erschienen sind, ist die zweite Ausgabe der Militär-Encyclopädie, welche früher in Leipzig im Verlag von Ernst Schäfer, Lieferungweise in großen Intervallen, erschienen ist. In den zehn ersten Lieferungen, welche den ersten Band bildeten, waren auf 40 Druckbogen die Artikel Nach bis Angriff, in dem zweiten 19 Bogen starken Band, die von Angriff bis Bonin enthalten. Der dritte und vierte Band enthielten alles übrige von Bonin bis Zwölften. Die Bearbeitung war daher sehr ungleichartig. Während in den beiden ersten Bänden mancher Artikel mit unnöthiger Weitschweifigkeit behandelt war, so waren die in den beiden folgenden Bänden behandelten Artikel so ganz außerordentlich kurz gehalten, daß es oft unmöglich war, aus denselben auch nur die mindeste Belehrung zu schöpfen, und die Artikel selbst waren von so einer überraschenden Unvollständigkeit, daß das Buch zum Nachschlagen jeden Werth verlor.

Wie der Prospekt der neuen Ausgabe sagt, kann diese als ein vollständig neues Werk bezeichnet werden, in demselben sollen bei freiem Festhalten des militärischen Standpunktes in ungefähr 30 Lieferungen alle auf den Gesamtgebieten der Militärwissenschaften, bekannt geworbenen wichtigen Fortschritte und Erfahrungen behandelt werden.

Wenn die Art, wie die Artikel in den vorliegenden 4 Heften (welche die von Nach bis Assam enthalten) behandelt werden, ein guter Anfang genannt werden können, und wenn in ähnlicher Weise fortgesfahren wird, wir ein schätzenswertes Werk zu erwarten

haben, so erlauben wir uns vorläufig doch noch nicht, dasselbe unsern Kameraden anzuraten, da wir leider zu den Subskribenten der früher erwähnten Militär-Encyclopädie gehört haben und daher unsern Lesern eine möglicher Weise ähnliche Täuschung, wie sie uns widerfahren ist, ersparen möchten. Später, wenn die neue Militär-Encyclopädie vollständig erschien ist, werden wir über dieselbe berichten.

Bei dieser Gelegenheit können wir es nicht unterlassen, unser Befremden auszusprechen, daß ein derartiges Werk, wie die früher erwähnte Militär-Encyclopädie war, eine zweite Ausgabe erlebt, während das alte aber ausgezeichnet und auch jetzt noch in vielen Beziehungen sehr wertvolle Militär-Konversationslexikon von Hans Eggert Willibald von der Lühe (6 Bände stark) einer neuen Umarbeitung, doch ohne Vergleich würdiger gewesen wäre.

N. Lehfeldt, Hand- und Taschenbuch für die Infanterie-Offiziere der preußischen Armee, zum steten Gebrauch bei allen dienstlichen Funktionen nach den Reglements, Bestimmungen und besten Quellen bearbeitet. Mit 120 Holzschnitten, vielen lithographirten Tafeln und Tabellen. Berlin 1867. Bei Ernst Siegfried Mittler und Söhnen, Königl. Hofbuchhandlung. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Wohl keine Armee, ist so reich an guten Handbüchern als die preußische. Das vorliegende ist nach dem Muster des bekannten Aide-mémoires der französischen Armee bearbeitet, und wenn es auch das Original nicht erreicht, so mag es doch immer für den preußischen Offizier ein schätzenswerther Begleiter sein, da es in möglicher Kürze nicht nur die gesamte Dienstkenntniß des Infanterie-Offiziers, sondern auch die ihm nöthigen Hülfswissenschaften und in sorgsam zusammengestellten Tabellen die wichtigsten Zahlen und Gedächtnisknoten enthält. Doch so willkommen das vorliegende Buch dem preußischen Offizier auch sein mag, so hat dasselbe doch für uns keinen andern Werth, als uns mit den Einrichtungen und reglementarischen Bestimmungen der preußischen Armee bekannt zu machen. Wenn daher der Werth des Lehfeldtschen Hand- und Taschenbuchs für uns auch beschränkt ist, so können wir bei dieser Gelegenheit doch nicht den Wunsch unterdrücken, daß eine auf unsere Verhältnisse berechnete ähnliche Arbeit recht bald erscheinen möchte. Dieselbe würde einem wesentlichen Bedürfnis abhelfen, und der Verfasser würde sich gegründeten Anspruch auf die Dankbarkeit aller Infanterie-Offiziere, welche ihre Charge vollständig ausfüllen wollen, erwerben.

Der Inhalt des Lehfeldtschen Buches zerfällt in 10 Kapitel und einen Anhang. Das 1te Kapitel behandelt die Ausbildung, das 2te das Ergänzungswesen, das 3te die Organisation, das 4te den inneren Dienst, das 5te den Garnisonsdienst, das 6te den Dienst im Felde, das 7te die Waffen der Infanterie, das 8te den Infanterie-Pionierdienst, das 9te das Artilleristische und das 10te die Generalstabsgeschäfte.

Doch das vorliegende Buch hat auch seine Mängel. Die angegebenen Holzschnitte betreffen alle nur den Pionierdienst, den Abschnitten, welche die Waffen und die taktischen Uebungen behandeln und wo Abbildungen doch sehr nothwendig gewesen wären, sind keine beigegeben, auch ist in dem Buch die Kompatibilität der preussischen Armee nicht behandelt, was doch der Vollständigkeit halber hätte geschehen sollen.

Unleitung zum Schießen und Werfen. (Für Geschützkommandanten und Offiziers-Aspiranten.)

Bearbeitet von Franz Freiherr von Schleich, Lieutenant im k. bayer. I. Artillerie-Regimente. München, 1867. Literarisch-artistische Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. Preis 1 Fr. 75 Stg.

Der Zweck des Herrn Verfassers der vorliegenden mit vielen Abbildungen in Holzschnitt versehenen Schrift (welche wesentlich zum leichtern Verständniß beitragen), ist dem mit gewöhnlichen mathematischen Kenntnissen ausgerüsteten Leser, mit Vermeidung aller langweiligen Deduktionen, das richtige Verständniß der Verhältnisse der Flugbahn der Geschosse beizubringen und ihm die zum Schießen und Werfen nöthigen Vorkenntnisse zu verschaffen.

Die Arbeit ist in 5 Abschnitte eingeteilt; der erste bildet die Einleitung und enthält die Begriffsbestimmung einiger aus den Lehren der Physik und Mechanik entnommener Ausdrücke, Erläuterungen einiger Sätze aus Wissenschaften und Notizen über das Wesen der Luft; der zweite behandelt die Flugbahn des Geschosses, Entwicklung, Konstruktionsmethoden; Eigenschaften im luftleeren Raum; Einfluß des Luftwiderstandes, Rotation der Geschosse, Abgangswinkel, die Flugbahn der Spitzgeschosse, Flugbahn nach dem ersten Aufschlag. Der dritte Abschnitt gibt die Erklärung der gebräuchlichsten Ausdrücke, welche beim Feuer vorkommen, der vierte beschäftigt sich mit dem Richten und den Richtmitteln, und enthält die Bestimmung der Schuß- oder Richtebene bei sichtbarem, verdecktem und beweglichem Ziele; das Richten in den verschiedenen Fällen, die Richtmittel, deren Beschreibung und Handhabung, Regeln für das Richten selbst unter verschiedenen Umständen, und in dem fünften und letzten Abschnitt werden die Schuß- und Wurftafeln gebracht, u. z. wird die Herstellung und Arten derselben, sowie die Verwendung der Schuß- und Wurftafeln gegeben und dann die Schlüsse aus deren Angaben gezogen.

Da die ganze Abhandlung sehr popular gehalten ist, und an die Vorkenntnisse des Lesers in Beziehung auf Mathematik, Physik und Mechanik äußerst bescheidene Anforderungen stellt, so kann dieselbe nicht nur den Offiziers-Aspiranten, sondern auch den Kanonierunteroffizieren, welche sich ausbilden wollen, anempfohlen werden.

Wir schließen mit den Worten der schweizerischen Artillerie-Zeitschrift: „Wir begrüßen das vorgeführte

Werkchen als einen zeitgemäßen und werthvollen Beitrag zu den Lehrmitteln für die Ausbildung des Artilleristen zum Schießen, welche die gewaltigen Fortschritte im Geschützwesen in neuerer Zeit auf jede Weise zu fördern zwingen, wenn diese Fortschritte auch sollen gehörig ausgenutzt werden können.“

Militärische Umschau in den Kantonen.

Eidgenossenschaft.

Wir lesen im „Winterth. Landboten“: „Am 27. März war in Winterthur bei abscheulichem Schneegestöber wieder grosses Hinterlader-Probeschießen. Im Schnellfeuer war das Vetterli-Gewehr allen anderen bedeutend vorans. 10 Schüsse mit 8 Treffern in 40 Sekunden; Peabodybüchse brauchte zu ihren 10 Schüssen 65—70 Sekunden, hatte aber (in der Hand eines tüchtigen Schützen) 9 Treffer.

Ein Korrespondent des „Landboten“ schreibt aus Basel: „Den 15. März begann hier unter dem Kommando des Hrn. Oberstleutnant Feiß von Bern die erste diebjährige Offiziersschiessschule. Die deutschen Bataillone Nr. 1—14 hatten je zwei Offiziere, die Nr. 15—83 je einen Offizier zu stellen. Diese Schumannschaft wurde mit dem umgeänderten Gewehr, großen und kleinen Kalibers, und mit der Peabodybüchse ausgerüstet. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß der so vielfach angefochtene Verschluß (nach Milbank-Amsler) ein ausgezeichneter sei; sowohl beim Gewehr großen Kalibers (Burnand-Prelaz), als auch beim neuen Infanteriegewehr (Modell 1863). Kein Unfall ist bis jetzt vorgekommen. Bei Gasentweichung nach rückwärts keine Spur. Was selbst das Gewehr großen Kalibers nach der Umänderung in Hinterlader zu leisten im Stande ist, mag folgendes Schießresultat zeigen: Distanz 300 Schritte. Salvenfeuer aus 20 Gewehren, für 10 kommandirte Salven brauchte es $1\frac{1}{2}$ Minuten, von 195 Kugeln trafen 158 die Scheibe.“

Der Bundesrat hat unterm 9. März beschlossen:

- 1) Es sei in Ausführung des Bundesbeschusses vom 20. Dezember 1866 das Vetterli-Gewehr als Ordonnanz-Gewehr einzuführen.
- 2) Das eidg. Militärdepartement sei mit Aufstellung der betreffenden Ordonnanz beauftragt.
- 3) Dasselbe habe die Lieferung von 80,000 dieser Gewehre auszuschreiben.
- 4) Die bei der Ausschreibung für Gingabe von Hinterladungsgewehren vorgesehenen Preise sind verteilt worden, wie folgt:

- a) der schweiz. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen für das Repetir-Gewehr (Vetterli) Fr. 10,000;
- b) Hr. Amsler für das Umänderungs-System Fr. 8000.

— Hr. eidg. Oberstleut. R. Hess von Zürich, hat seine Demission als Adjunkt des Oberinstructors der Scharfschützen eingereicht und dieselbe vom Bundes-